

**POLITIK**
**FPÖ: Null Toleranz und zum Nulltarif**

Die Arbeitsschwerpunkte der FPÖ für das erste Halbjahr präsentierten gestern Landesobmann Dieter Egger und Klubobmann Fritz Amann:

■ **Pflege:** Das Pflegegeld müsse massiv angehoben werden. Die Amnestie sei so lange zu verlängern, „bis ein brauchbares Modell für eine leistbare Pflege mit einheimischen Pflegekräften am Tisch liegt“.

■ **Steuerreform:** Der Mittelstand müsse mit niedrigeren Steuersätzen entlastet werden; dafür sollte es im Gegenzug weniger steuerbefreiende Ausnahmen geben.

■ **Fachhochschule:** Die FH sollte die von der Wirtschaft dringend benötigten Techniker in Zusammenarbeit mit Firmen betriebsnah und damit dual ausbilden.

■ **Gewalt an Kindern:** Null Toleranz ist das FPÖ-Motto: Strafraum erhöhen, Verjährungsfristen streichen, keine bedingten Strafen mehr.

■ **Öffentlicher Verkehr:** Zum Nulltarif müssten auch des Klimawandels wegen Bus und Bahn benützlich sein. Die Kostenbilanz wäre laut FPÖ dennoch eine positive.

■ **Integration:** Deutsch müsse jedes Migrantenkind beim Schuleintritt sprechen können. Kurse soll es schon für Dreijährige geben.

SEFF DÜNSER

**Strabag geht**

Der Baukonzern Strabag löst nach Kennelbach nun auch seinen Bug-AluTechnic-Standort Dornbirn auf und kündigt dort 26 Mitarbeiter. Zehn Angestellte sollen in die Wiener Zentrale wechseln.

# RH an FH: Die Schule muss mehr lernen

Der Landes-Rechnungshof hofft, dass die von ihm kritisierte Fachhochschule Dornbirn lernwillig ist.

VON SEFF DÜNSER

Der Landes-Rechnungshof (RH) empfiehlt der Fachhochschule Vorarlberg (FHV), sich strategisch, organisatorisch und finanziell zu verbessern:

■ **1.) Strategie:** „Für die künftige Ausrichtung der Ausbildung fehlen klare Strategien“, bemängelt der Rechnungshof, der deshalb „ein umfassendes Strategiekonzept 2008–2012“ fordert.

„Ein dringender Handlungsbedarf“ sei auch deshalb gegeben, weil „in den Studiengängen Sozialarbeit und Mediengestaltung die Unzufriedenheit der Absolventen auf Qualitätsdefizite und fehlende Marktorientierung schließen“ lasse.

Änderungsbedarf erkennt Rechnungshof-Direktor Herbert Schmalhardt auch in den technischen Studiengängen, die „relativ wenige Bewerber“ und dazu noch eine „hohe Ausfallrate“ hätten. 35 Prozent der Informatiker und 31 Prozent der Mechatronik-Studenten brechen ihre Ausbildung nach RH-Angaben vorzeitig ab.

„Wir müssen“, sagte Landtagspräsident Gebhard Halder als Vertreter des FH-Betreibers Land, „noch mehr schauen, was der Markt braucht“.

„Die Begründung für den von der Wirtschaftskammer aufgezeigten Mangel bei den technischen Fachhochschulabgängern – immerhin fehlen jetzt schon 350 dieser FH-Absolventen allein in der Industrie – wird durch diesen Prüfbericht geradezu nachgeliefert“, spricht FPÖ-Klubobmann Fritz Amann von einer „Strategiemisere“.

Über den „großen Reformbedarf“ der FH will Grünen-Bildungssprecherin Karin Fritz im Landtag diskutieren.

■ **2.) Organisation:** Ein „Managementproblem“ attestiert Schmalhardt der Fachhochschule, deshalb sei ein „klares Organisationsstatut“ notwendig.

„Nicht ausreichend“ geregelt sei etwa die Kompetenzverteilung zwischen Geschäftsführung und akademischer Leitung, weswegen es zu „Spannungsverhältnissen“ komme.

„Unklare Regelungen“, heißt es im Prüfbericht, „erschweren die Geschäftsführung und die Kontrolle durch den Aufsichtsrat“. Kritisiert wird zudem, dass das Land den neuen Rektor ohne externe Ausschreibung ausgewählt hat.

■ **3.) Kosten:** Zur Kosteneinsparung schlägt der Rechnungshof vor, den Anteil an fix angestellten Lehrkräften von 64 auf 50 Prozent zu reduzieren. Externe Lehrbeauftragte sollten also die andere Hälfte ausmachen. Weil allerdings laut RH die Wochenstunden der internen Lehrer von 15 auf 18 auszuweiten seien, sieht sich die Fachhochschule in einem „Zielkonflikt“.

14,8 von 18,7 Mio. Euro an geplanten Ausgaben für 2007 waren für die 230 Mitarbeiter vorgesehen. Die Kosten für das Land „werden tendenziell weiter steigen“, sagte Schmalhardt – von 6,9 (2006) auf für 2007 budgetierte 11,3 Millionen. In der vorjährigen Abgangsdeckung ist freilich auch die Konzernspende enthalten. Drei Millionen spendierten zuletzt jährlich die landeseigenen Illwerke-Vkw.

Zu viele Studienplätze an der FH sind nach